



Resolution des Bayerischen Aktionsbündnisses für den Schulsport

Die sogenannte **PISA**-Studie hat offensichtlich eine Schiefelage des Bildungssystems in Deutschland offenbart. Die Bildungspolitiker sind aufgeschreckt und suchen nach den Ursachen der Bildungsdefizite unserer Schülerinnen und Schüler. An spontanen Lösungsansätzen mangelt es nicht, auch nicht an gegenseitigen Schuldzuweisungen, aber erheblich an Finanzmitteln.

Das **Bayerische Aktionsbündnis für den Schulsport**, das vom Bayerischen Landes-Sportverband und weiteren 30 Organisationen (Krankenkassen, Eltern- und Lehrerverbände, Wirtschaftsunternehmen und Hochschulen) getragen wird, ist jedoch sehr verwundert, dass die Schulpolitiker, vor allem aber die Eltern in ihrer Gesamtheit nicht in gleicher Weise betroffen reagieren, wenn wissenschaftliche Untersuchungen zum Gesundheitszustand unserer Schuljugend über die Medien veröffentlicht werden. Fest steht, dass zwischen 30 –50% unserer Kinder und Jugendlichen, je nach Region und Wohnort, bereits erhebliche Defizite im Haltungsaufbau, in den Organleistungen, in der Koordinationsfähigkeit, im motorischen und sozialen Verhalten aufweisen. Suchtorientiertes und gewaltbetontes Verhalten haben ihren Ursprung oft im Grundschulalter. Chronischer Bewegungsmangel bereits im Kindesalter und als ein Merkmal der Lebensweise vieler junger Menschen und Erwachsener ist neben Ernährungsfehlern und Stressbelastungen durch Überforderung Hauptursache für aktuelle Volkskrankheiten, wie zum Beispiel Rückenschmerzen, Herz-Kreislaufkrankungen, Stoffwechselerkrankungen und psychische Störungen. Wissenschaftliche Studien haben belegt, dass die intellektuelle und motorische Entwicklung in einem engen Zusammenhang zu sehen sind. Die Argumente für das einzige Bewegungsfach und für das Erlebnisfach Sport im schulischen Alltag sind drängend.

Der Sprecher des **Bayerischen Aktionsbündnisses für den Schulsport** und Präsident des Bayerischen Landes-Sportverbandes, Professor Dr. Peter Kapustin, fordert erneut die Einhaltung der Stundentafel für das Fach Sport bzw. Sporterziehung. Die erfolgten Kürzungen müssen umgehend abgebaut werden. Der Schulsport muss in quantitativer und qualitativer Hinsicht den Bedürfnissen unserer Schuljugend gerecht werden. Kürzungen gegenüber dem Soll von weit mehr als einer Stunde pro Woche, die der Schulsport in den letzten Jahren hinnehmen musste, wären in anderen Fächern undenkbar.

Das **Bayerische Aktionsbündnis für den Schulsport** fordert die Eltern auf, sich an den Schulen ihrer Kinder für die im Lehrplan festgelegten Sportstunden einzusetzen. Unsere Schuljugend hat Anspruch auf eine ganzheitliche Erziehung und Bildung, wobei auf die Balance zwischen geistiger, psychisch-sozialer und körperlicher Entwicklungsförderung zu achten ist.